



**„Wenn es schwierig wird,
fängt Professionalität an:
Gespräche mit strittigen Eltern**

- 06.05.2025 -



Workshop: Stefanie Klein & Michael Platte

Seminarfahrplan

- Einführung in die Motivierende Gesprächsführung (MI)
und die systemische Beratung
- Beratung bei strittigen Eltern
- Ablauf einer Beratung
- Methodenkompetenz
 - Aktives Zuhören
 - Wertschätzende Haltung
- Umgang mit Widerstand

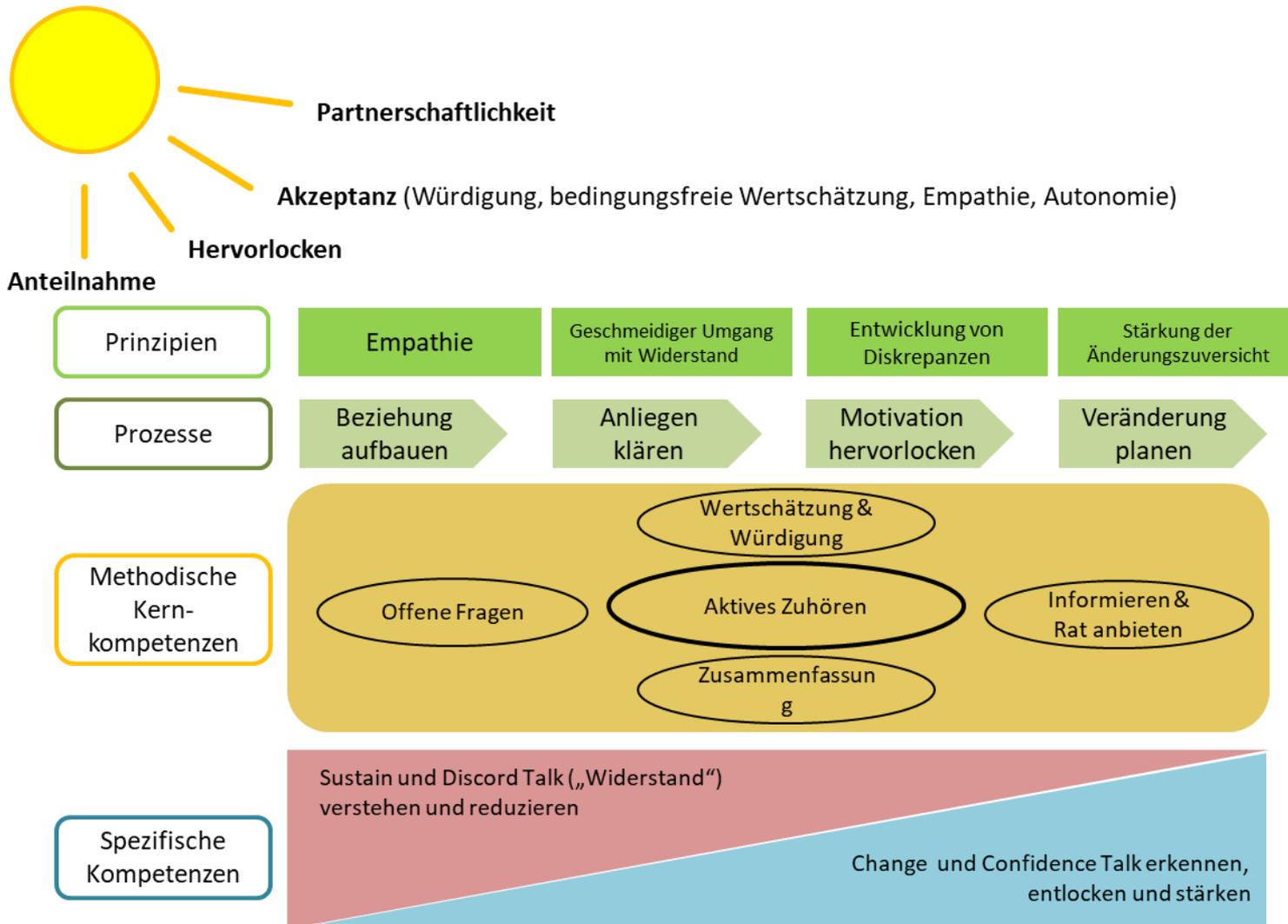


Systemische Haltung



- Autonomie des Klienten
- Wertschätzung
- Unterschiede herstellen
- Ressourcenorientierung
- Lösungsorientiert
- Klienten sind autopoietisch

Motivierende Gesprächsführung (MI) n. Rollnick und Miller



Übung: Herausforderungen in der Beratung

Tauschen Sie sich mit Ihrem Sitznachbarn über die Herausforderungen in der Beratung von strittigen Eltern aus....

Beratung bei strittigen Eltern

Empfehlung: LVR- / LWL

Die drei Stufen:

- 1) Die Beratung
- 2) Die Unterstützung (einvernehmliche Lösungen finden; zur Anerkennung der Vaterschaft auffordern; den Unterhaltsanspruch berechnen...)
- 3) Die Beistandschaft

„So viel Beratung wie möglich, so viel Beistandschaft wie nötig.“

Beratung

- Durch die Intensivierung von Beratung wird das Ziel angestrebt, Eigenpotentiale der Eltern zu stärken und Beistandschaften nur im notwendigen Umfang einzurichten.
- Die Beratung soll als Ziel möglichst einvernehmliche Lösungen zum Wohle des Kindes haben. Optimal (wenn möglich) wäre ein gemeinsames Gespräch aller Beteiligten, um den Lebenssituationen von Kindern und ihren Eltern gerecht zu werden und ihre Eigenverantwortung und gemeinsame Elternverantwortung zu stärken.

Beratung

- Das Erstgespräch ist von entscheidender Bedeutung für die künftige Zusammenarbeit und die Entwicklung eines Vertrauensverhältnisses, auf das die weitere Zusammenarbeit aufbaut.
- Einvernehmen ist im Interesse spannungsfreier gesamtfamiliärer Beziehungen anzustreben, da zwischen der Gestaltung des Prozesses der Unterhaltsfestlegung und -einforderung und der Zahlungsbereitschaft der Unterhaltspflichtigen ein Zusammenhang besteht. (Forschungsinstitut forsa)

„Wir ziehen am selben Strang und das Kind steht bei uns im Mittelpunkt“



(Quelle: Arist von Schlippe)

Trennung und Scheidung: Wenn Beziehungen enden, bedeutet dies oftmals für alle Familienmitglieder einen Ausnahmezustand, der zur (persönlichen) Krise führen kann.

Emotionale Phasen bei Trennungen

- Verleugnung der Tatsachen
- Wut, Angst, Hass
- Depression, Verzweiflung (evtl. nochmaliger Versuch der Beziehung)
- Trauer
- Verhandlung, Neuorientierung, neue Ziele, neue Lebensplanung

Verlauf von Trennung und Scheidung

- Ehekonflikte, Ehekrise
- Ambivalenzphase: ein oder beide Partner überlegen, ob sie die Ehe fortsetzen oder sich trennen wollen
- Trennungsphase: ein oder beide Partner wollen sich räumlich zeitweilig oder endgültig trennen
- Scheidungsphase: ein oder beide Partner leiten juristische Schritte ein
- Nachscheidungsphase/ Reorganisation der Familie

Verlauf von Trennung und Scheidung

- Ehekonflikte
- **Eltern befinden sich häufig in unterschiedlichen Phasen, was das Konfliktpotential erhöht. Der Paarkonflikt wird oftmals im System der Elternschaft fortgesetzt.**
- **ob sie die Ehe**
- **mlich**
- **stische Schritte**
- Nach **Reorganisation der Familie**

Übung: Ambivalenz

Denken Sie an eine persönliche
Ambivalenz, in der Sie sich befinden....

Übung: Ambivalenz

Mögliche Reaktionen

- Überforderung
- Stress
- Ärger
- Druck
- Sich unverstanden fühlen
- Sich überrumpelt fühlen
- Aus den Kontakt treten
- etc.

Mögliche Bedürfnisse

- Zeit
- Raum, um sich mit dem Thema auseinander setzen zu können
- Interesse von Seiten des Vortragenden
- Wertschätzung
- Kein Entscheidungsdruck
- etc.

Übung: Ambivalenz

Mögliche Reaktionen

- Überforderung
- Stress
- Ärger
- Druck
- Sich unverstanden fühlen
- Sich überrumpelt fühlen
- Aus den Kontakt treten
- etc.

Mögliche Bedürfnisse

- Zeit
- Raum, um sich mit dem Thema auseinander setzen zu können
- Interesse von Seiten des Vortragenden
- Wertschätzung
- Kein Entscheidungsdruck
- etc.

Ablauf einer Beratung

Ablauf einer Beratung

- 1) Gesprächsvorbereitung
- 2) Warm up/ Angenehme Gesprächsatmosphäre schaffen
- 3) Rahmung
- 4) Beratung
 - 4.1) Anliegen klären
 - 4.2) Informieren
 - 4.3) Lösungssuche
- 5) Bestandsaufnahme/ Zusammenfassung

Ablauf einer Beratung

1) Gesprächsvorbereitung

Selbstreflexion zur Vorbereitung auf ein Gespräch, als Möglichkeit gezielt eigene Interpretationen und Befindlichkeiten zu hinterfragen:

- Wie bin ich selbst gerade zurecht?
- Was stört mich? Wo ist bei mir Widerstand/ Abwehr?
- Auf welche Themen "springe ich persönlich an?„
(Die eigenen Werte & Normen hinterfragen.)

Ablauf einer Beratung

2) Warm- up/ Angenehme Atmosphäre schaffen

Gemeinsame Gespräche

- Gleichzeitiges Hereinholen der Eltern
- Stühle mit etwas Abstand neben einander positionieren
- Blickrichtung der Eltern zum Berater
- Berater sitzt neutral zwischen den Eltern

(Gefahr: Gefühl von Parteilichkeit)

Einzelgespräche

- „Um die Ecke sitzen“
- Vermeiden Sie frontales Gegenübersitz

(Gefahr: Gefühl von Hierarchie)

- Smalltalk; Geben Sie ihren Klienten Zeit bei Ihnen anzukommen.
- Blickkontakt halten
- ggf. Getränke anbieten
- Ungestörtes Beratungssetting schaffen

Ablauf einer Beratung

3) Rahmung:

- Gesprächsdauer und Themen, Grundlagen der Arbeit
(Transparenz, Ehrlichkeit, gegenseitige Erwartungen...)
- Transparenz über Umfang der bisherigen Gespräche/ Telefonate mit beiden Elternteilen.
- Rolle verdeutlichen: In welcher Rolle sitze ich hier (Berater, Unterstützer, Beistand)
- Aufgaben und rechtliche Grundlagen transparent erläutern
- Ziel der Beratung (z.B. Vaterschaftsanerkennung/ Unterhalt)

Ablauf einer Beratung

4.1) Anliegen klären:

Raum und Zeit für den Elternteil sein Anliegen zu erläutern

- "Je geduldiger und genauer eine Anliegenklärung zu Beginn stattfindet, desto einfacher und effektiver ist die anschließende Arbeit und der Verlauf folgender Gespräche.
- Gefahr, dass sich die Eltern in Erzählungen verlieren besteht, wenn der Berater das Gesprächssteuer aus der Hand gibt. Hilfreich: Fragetechniken. **Wer fragt, der führt!**
- In der ersten Phase kann das Kind, sein Wohlergehen und seine Bedürfnisse zur Sprache gebracht werden. Ziel von Gesprächen über Kinder ist es i.d.R. den Blick der Eltern, die in schwierigen Zeiten manchmal nur mit sich beschäftigt sind, auf die Bedürfnisse der Kinder zu lenken. Wichtig: Ehrliches Interesse!
- (!) Ausnahme: Wenn eine Kindeswohlgefährdung vermutet wird, muss der MA mit den Eltern ins Gespräch kommen und Unterstützung anbieten.

Ablauf einer Beratung

4.2) Informieren:

- Wo sehe ich aus meiner fachlichen Haltung Unterstützungs- und Klärungsbedarf?
- Spielraum erläutern, in dem Unterstützung und Vermittlung stattfinden kann.
- Sachgebietsfremde Anliegen ggf. mit Einstimmung der Eltern weitervermitteln
- regionale Unterstützungsangebote geben
- Informationen über Rechtsgrundlagen und Rechtsfolgen geben
- Berechnungen erklären und Erhebung von notwendigen Daten

Ablauf einer Beratung

4.3) Lösungssuche:

- Aushandeln/ Kompromisse finden
- Es ist sinnvoll Eltern auch in kleinere Entscheidungen mit einzubeziehen ("**Verantwortung da lassen, wo sie hingehört.**") und die Inhalte der Arbeit und des Handelns **transparent** zu machen.

Ablauf einer Beratung

5) Bestandsaufnahme:

- Zusammenfassen/ Ergebnisse schriftlich festhalten; ggf. von beiden Eltern unterschreiben lassen, um die Verbindlichkeit zu erhöhen.
- Etwaige Arbeitsaufträge werden für beide Seiten noch einmal benannt

Methodenkompetenz

Methodenvielfalt

Normalisieren der Situation

Aktives Zuhören

Paraphrasieren/ Reframing

Konstruktive Fragen: Wer fragt der führt

Offene & Geschlossene Fragen

Zirkuläres Fragen

Zusammenfassen/ Fokussieren

Betonen der Elternschaft

Emotionale und Sachebene trennen

Zukunftsorientierung

Betonen von Gemeinsamkeiten

Konzentration auf Interessen & Bedürfnisse – nicht auf Positionen

Positives Feedback

Wertschätzende Haltung

Basismethoden von MI

Normalisieren der Situation

Aktives Zuhören

Paraphrasieren/ Reframing

Konstruktive Fragen

Offene & Geschlossene Fragen

Zirkuläres Fragen

Zusammenfassen

Betonen der Elternschaft

Emotionale und Sachebene trennen

Betonen von Gemeinsamkeiten

Positives Feedback

Wertschätzende Haltung

Aktives Zuhören in der Theorie

Aktives Zuhören in der Praxis

Aktives Zuhören

	Miller/Rollnick	GK Quest	MB
Stufe 1	Simple Reflections	(Teile) wörtlich wiederholen	Wörtlich oder mit eigenen Worten wiedergeben (Teile oder alles), was ich verstanden habe
Stufe 2	Complex Reflections	Auf den Punkt bringen	Das ansprechen, was mitschwingt, Vermutungen ansprechen, was (auch) gemeint sein könnte..
Stufe 3		Aus dem Herzen sprechen	Die Gefühle ansprechen, die mitschwingen
Weitere Varianten			Ambivalenzen thematisieren, ohne sich auf eine Seite zu stellen

Aktives Zuhören

„Technische Hinweise“:

- Aktives Zuhören ist keine Frage,
d.h. Stimme am Satzende runter.
- Aktives Zuhören benötigt keine Metakommunikation,
d.h. eher nicht sagen: „Ich höre raus ...“; „Sie meinen ...“;
„Es macht den Eindruck“ ...
- Aktives Zuhören ist keine logische Überleitung,
d.h. eher nicht sagen:
„und“; „also“; „das heißt“; ...

Übung: Würdigung und Wertschätzung



Geschmeidiger Umgang mit Widerstand

Wie erleben Sie Widerstand in Ihrer Beratung?

Geschmeidiger Umgang mit Widerstand

- Widerstand als Beziehungsphänomen
- Reaktion auf Autonomieverletzung/ Kränkung
- Den Widerstand mitgehen und ansprechen, um in der Beziehung zu bleiben
- Widerstand erzeugen ist nicht schlimm, solange darauf eingegangen wird.



Übung: Geschmeidiger Umgang mit Widerstand

Schreiben Sie einen „Widerstandsatz auf, der Ihnen in Ihrer Arbeit häufig wiederfährt.

Grundlagen für einen erfolgreichen Beratungsprozess

Grundlagen für einen erfolgreichen Beratungsprozess sind,

- ..., eine **gute Rahmung** der Sitzung zu Beginn.
- ..., eine gute **Anliegen- und Auftragsklärung**.
- ..., eine **wertschätzende Haltung** gegenüber seinen Klienten.
- ..., dass beide Eltern **durchgängig** das Gefühl haben, dass der Berater **allparteilich** (bzw. parteilich fürs Kind) handelt.
- ..., dass der Berater sein Handeln mit **höchster Transparenz** für alle Beteiligten darstellt.

Grundlagen für einen erfolgreichen Beratungsprozess sind,

- ..., dass der Berater sich **emotional neutral verhält** und sich nicht emotional involvieren und auch nicht instrumentalisieren lässt.
- ..., wenn der Berater die **Verantwortung dort belässt, wo sie hingehört**: bei den Klienten.
- ..., wenn der Berater das Gesprächssteuer in der Hand behält: **Wer fragt, der führt**. Der Berater ist verantwortlich für den Prozess, nicht für die Lösungen.
- ..., wenn die Klienten härter „arbeiten“ als der Berater. **"Never work harder than the client."**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit



**Michael Platte &
Stefanie Klein**